



SESSION SIX

FINDE DIE GELEGENHEIT

Für diese Session benötigt ihr, in ausgedruckter Form, das get-UP-Plakat welches ihr unter ec.de/get-up downloaden könnt.

UPDATE

Nehmt euch Zeit zum Austausch über ermutigende Erlebnisse, Umgang mit sich ergebenden Gelegenheiten und alles, was die Gruppe ermutigt. Für kleinere Gruppen: Bittet jeden zu erzählen, wo es seit dem letzten Treffen Fortschritte bzw. neue Herausforderungen gab. Sagt Gott Danke für positive Erlebnisse und betet für Herausforderungen, die sich während des Updates ergeben haben.

INPUT

„Einmal gingen Petrus und Johannes zum Tempel. Es war um die neunte Stunde, die Zeit für das Nachmittagsgebet. Da wurde ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Tag für Tag setzte man ihn an das Tor zum Tempelvorhof, das die »Schöne Pforte« genannt wird. Dort sollte er bei den Tempelbesuchern um eine Gabe betteln. Der Mann sah Petrus und Johannes, als sie gerade in den Tempel gehen wollten. Er bat sie um eine Gabe. Petrus und Johannes blickten ihn an, und Petrus sagte: »Sieh uns an!« Der Gelähmte sah zu ihnen auf und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen. Doch Petrus

sagte: »Gold und Silber habe ich nicht. Aber was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen von Jesus Christus, dem Nazoräer: Steh auf und geh umher!«

APOSTELGESCHICHTE 3, 1-6

Gelegenheiten lassen sich nur zu leicht verpassen. Viele Menschen bedauern im Laufe ihres Lebens verpasste Gelegenheiten – Dinge, die sie gerne getan hätten, wenn sie mutiger oder weniger abhängig von der Meinung anderer gewesen wären.

Der Gebrauch der sozialen Medien hat zu einem neuartigen Phänomen geführt: FOMO -> Fear Of Missing Out – die Angst, etwas zu verpassen. In unserer digitalisierten Welt können wir ständig sehen, was andere gerade machen. Haben wir das Gefühl, dass es bei anderen besser läuft, setzt FOMO ein, diese wenig hilfreiche und häufig ungesunde Nebenwirkung des ständigen Online-seins. Wie ist das beim Bibellesen? Macht sich FOMO bei dir bemerkbar, wenn du in der Apostelgeschichte von den Erlebnissen der Jünger liest?

Gegen die Wunder, die die Jünger mit dem „Abenteuer Urgemeinde“ erlebt haben, wirkt der eigene Glaube und das Einladen dazu schnell unspektakulär

und farblos. Auf eine Steinigung würden wir natürlich verzichten wollen, aber die Zeichen und Wunder, die ihre Aufgaben begleitet und bestätigt haben, würden wir nur zu gerne sehen. In Apostelgeschichte 3 finden sich Petrus und Johannes in einer alltäglichen Situation wieder: ein Gelähmter bittet um Geld. Natürlich hätten die Apostel einfach weitergehen oder einen kleinen Betrag geben können. Sie reagieren aber anders.

Achtet auf die besondere Sprache in diesen Versen: Petrus und Johannes nehmen Blickkontakt auf. In unserer Übersetzung steht, dass sie den Blick auf ihn richteten, was bei dem Bettler wiederum Erwartungen weckte.

TALK

1. Wie bewusst schaust du auf die Welt um dich herum?
2. Wie gut nutzt du die sich ergebenden Gelegenheiten, um deinen Glauben zu teilen?

INPUT

Der Gelähmte erwartete das, was er scheinbar am dringendsten brauchte: Geld. Zum Glück für ihn erkannten die Apostel, welche Gelegenheit sich ihnen hier wirklich bot: dem Mann das zu geben, was er eigentlich brauchte: Jesus. Petrus und Johannes blieben nicht stehen, weil ihnen der Gelähmte leidtat, sondern weil sie eine Liebe für die Verlorenen hatten.

Wenn du das große Abenteuer willst, sei treu in den kleinen Dingen, in den alltäglichen Gelegenheiten, und sieh dann, was Gott tut. Wenn du Probleme mit der Motivation hast, bitte Gott darum, dass er dich aus deiner Komfortzone herausnimmt, und entscheide dich ganz bewusst dafür, Gelegenheiten zu nutzen, auch wenn dir gerade nicht danach ist. Wenn du dich schuldig fühlst, weil du wieder einmal eine Möglichkeit

hast verstreichen lassen, dann denke daran: Gott möchte nicht, dass du Schuldgefühle entwickelst, sondern eine Liebe zu den Verlorenen.

Niemand ist perfekt. Die Apostel haben auch Fehler gemacht und sicherlich nicht jede Gelegenheit zum Zeugnis genutzt. Müh dich nicht mit einem Standard ab, der unmöglich zu erfüllen ist und nur den Druck erhöht. Halte dich vielmehr an die unvergleichliche Liebe Gottes, die auf der Gnade gründet. Das ist die Realität, an der wir wachsen und in der wir mit zunehmender Treue die Möglichkeiten nutzen, die Gott uns jeden Tag schenkt.

DREI PRAKTISCHE VORSCHLÄGE KÖNNEN DIR HELFEN, GELEGENHEITEN BEWUSSTER WAHRZUNEHMEN UND SIE TREU ZU NUTZEN:

1. **Führe ein Tagebuch:** Das ist in vielerlei Hinsicht eine Hilfe. Notiere deinen Tagesablauf und achte dabei besonders auf sich bietende Gelegenheiten. Mit wem hast du auf der Arbeit Kontakt? Siehst du in der Stadt regelmäßig einen Obdachlosen? Wen triffst du vor der Schule? Das Tagebuch ruft dir diese Menschen immer wieder ins Gedächtnis. So kannst du für sie beten und dich auch selbst hinterfragen: Nutze ich diese Begegnungen ganz bewusst zum Zeugnis? Ging es in Gesprächen eher um Smalltalk oder hast du versucht tiefer zu gehen? Du könntest auch eine Vertrauensperson bitten, dein Tagebuch zu lesen und dir konkrete Fragen dazu zu stellen.
2. **Scheue dich nicht vor Herausforderungen:** Wenn dir dieser Bereich immer noch schwerfällt, überlege dir bestimmte Herausforderungen. „In dieser Woche will ich mit mindestens einem Fremden über Jesus sprechen.“ Dabei kann es um praktische Hilfe oder auch um konkrete Verkündigung gehen.

3. **Starte ein Abenteuer:** Verändere deine Denkweise: weg von der Pflicht, hin zum Abenteuer. Wir tragen evangelistische Verantwortung und wir wollen Gott gehorsam sein. Aber ohne Liebe werden wir nichts bewegen. Sieh die Gelegenheiten in der Woche nicht als lästige Pflicht, sondern als Höhepunkt eines Abenteuers. Viele Menschen lieben ihren Job und freuen sich trotzdem immer auf das Wochenende. Können wir nicht mit derselben Freude auf die nächste Möglichkeit warten, bei der wir anderen von Jesus erzählen? Wenn wir das schaffen, werden wir uns mit einer gesunden Einstellung auf das Abenteuer einlassen, auch wenn es mal schwierig wird.

TALK

1. Fallen dir noch andere Hilfen ein?
2. Hast du schon einmal eine ganz klare Gelegenheit ungenutzt gelassen? Was hast du daraus gelernt?
3. Vor welchen Herausforderungen stehst du, wenn es darum geht, jede sich bietende Gelegenheit zum Zeugnis zu nutzen?
4. Wie schaffst du ganz bewusst solche Gelegenheiten?
5. Sprecht über die drei Vorschläge aus dem Abschnitt Input (Tagebuch, Herausforderung, Abenteuer). Erkennst du den Wert dieser Vorschläge? Wie kannst du sie umsetzen?

PRAYER & CHALLENGE

Im Anschluss an die Einheit SEVEN | get-UP findet ihr ganz praktische Ideen und Möglichkeiten, evangelistisch aktiv zu werden. Als Gruppe oder allein. Es gibt eine bunte Ideensammlung. Noch mehr Ideen findet ihr auf ec.de/get-up. Schaut euch in kleinen Gruppen die Ideen an. Entscheidet euch in der Kleingruppe für ein gemeinsames Projekt. In der gesamten Gruppe werden die Vorschläge vorgestellt. Warum habt ihr euch dafür entschieden? Nehmt euch Zeit zum Beten und entscheidet euch als Gruppe für eins der vorgestellten Projekte, das ihr gemeinsam als Aktion in eurem Ort durchführen möchtet. Versucht dabei, schon mögliche Schritte zu planen, wie z. B. einen Zeitraum, wann es stattfinden soll.

Haltet das Ergebnis auf dem get-UP-Plakat fest und hängt es gut sichtbar auf. Erzählt im Gottesdienst von dem, was ihr plant, und freut euch schon jetzt auf das, was Gott mit euch vorhat!

Tipp: Wir vom EC-Deutschland unterstützen euch gern bei Planung und Durchführung von eurem Projekt. Meldet euch gern bei andreas.mueller@ec.de

ZER-SCHAFTS FRAGEN:

Gegenseitiger Austausch:
Wo breche ich für Gott aus meiner Komfortzone aus?

Wie kann ich die zugesagte Kraft des Heiligen Geistes in meinem Alltag spüren?